

Schulterschluss auf CMT vereinbart

Öhringen und Bad Mergentheim kooperieren bei Landesgartenschau und Heimattagen im Jahr 2016

STUTTGART Um sich bei zwei Großereignissen im Jahr 2016 zu unterstützen, haben die Städte Öhringen und Bad Mergentheim auf der Urteilsmesse CMT ihre Zusammenarbeit vereinbart. Die Landesgartenschau Öhringen 2016 und die Heimattage 2016 in Bad Mergentheim sollen möglichst viele Besucher in die Region Heilbronn-Franken locken. „Wir wollen uns bei den Terminen für Veranstaltungen abstimmen und uns im Marketing unterstützen“, betonte Öhringens Oberbürgermeister Thilo Michler, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Landesgartenschau Öhringen 2016 GmbH ist.

Gemeinsamkeit Durch die beiden Großen Kreisstädte, die etwa 50 Kilometer voneinander entfernt liegen, führt als gemeinsames Band die Württembergische Weinstraße. Bad Mergentheims Oberbürgermeister Udo Glatthaar brachte des-



Unterzeichner der Vereinbarung: (v.l.) Landrat Matthias Neth, Jochen K. Kübler (Pro Region), OB Thilo Michler, OB Udo Glatthaar, Landrat Reinhard Frank. Foto: privat

halb zur Kooperationsvereinbarung auch gleich die amtierende Württembergische Weinkönigin Theresa Olkus mit. Diese kommt aus der Nähe von Bad Mergentheim. Sie

adelt das Treffen auf passende Weise und wünschte „Gutes Gelingen“.

Landräte Limes, Radwege, Flusslandschaften und die Württembergi-

sche Weinstraße sind für den Tourismus in den nord-württembergischen Landkreisen von großer Bedeutung. Die Kooperation wurde am Stand der Touristikgemeinschaft Hohenlohe-Schwäbisch Hall und unter den Augen von zahlreichen Messebesuchern geschlossen. Die Landräte aus dem Hohenlohekreis (Dr. Matthias Neth) und dem Main-Tauber-Kreis (Reinhard Frank) waren ebenfalls an den Stand gekommen und begrüßten den Schulterschluss der beiden Städte.

Pro Region Die Initiative zur Kooperation war im vergangenen Jahr von beiden Städten und der Bürgerinitiative Pro Region Heilbronn-Franken ausgegangen. Deren erster Vorsitzender Jochen K. Kübler hofft nun, dass noch weitere folgen. Kübler: „Wir brauchen diese neue Form der Zusammenarbeit, denn für 2016 müssen wir in großen Dimensionen denken.“